

Hauptversammlung 2024

Gegenanträge und Wahlvorschläge von Aktionären

Stand 02.05.2024

Nachfolgend finden Sie die innerhalb der Frist der §§ 126 Abs. 1, 127 AktG derzeit an uns übermittelten Gegenanträge und Wahlvorschläge von Aktionären.

Gegenanträge und Wahlvorschläge, die einer eigenständigen Beschlussfassung bedürfen, haben wir dabei mit Großbuchstaben gekennzeichnet. Wenn Sie so gekennzeichnete Anträge unterstützen oder ablehnen wollen, geben Sie bitte auf dem Formular für Anmeldung sowie Briefwahl, Vollmacht und Weisungen oder über das Aktionärsportal bei dem jeweiligen Antrag Ihr Votum ab. Versäumen Sie aber auch dann bitte nicht, unter dem betreffenden Tagesordnungspunkt Ihr Abstimmverhalten anzukreuzen, damit Ihr Stimmrecht auch zum Zuge kommt, wenn der Gegenantrag oder Wahlvorschlag nicht zur Abstimmung kommt.

Die übrigen Gegenanträge, die lediglich Vorschläge der Verwaltung ablehnen, sind nicht mit Buchstaben versehen.

Die Anträge und Begründungen geben jeweils die uns mitgeteilten Ansichten der Verfasser wieder.

Tatsachenbehauptungen wurden ebenfalls unverändert und ohne Überprüfung durch uns veröffentlicht.

Gegenanträge

Aktionär Herbert Zorn

Betreff: Gegenantrag zur Hauptversammlung Deutsche Bank AG am 16.05.2024 ; AN:

Sehr geehrte Damen/Herren

des Vorstandes der Deutsche Bank Aktiengesellschaft,

für die Hauptversammlung am 16. Mai 2024 stelle ich fristgemäß folgenden Gegenanträge nach

§§ 126 Absatz 1 und 4, 127, 130a Absatz 5 Satz 3, 118a Absatz 1 Satz 2 Nr. 3 AktG

A (TOP 2)

zu TOP 2:

Bei dem erzielten Bilanzgewinn von € 3.457.602.207,65 ist die Ausschüttung einer Dividende von € 0,45 je Aktie zu gering.

Ich beantrage die Ausschüttung einer Dividende von mind. € 1,20 je dividendenberechtigter Stückaktie.

Bei dem erzielten Bilanzgewinn von € 3.457.602.207,65 ist die Ausschüttung einer Dividende von € 0,45 je Aktie zu gering.

Ich beantrage die Ausschüttung einer Dividende von mind. € 1,20 je dividendenberechtigter Stückaktie.

Begründung zu TOP 2:

Der Bilanzgewinn muss den Aktionären in angemessenen Umfang zur Verfügung gestellt werden!

Bei einem Gewinn pro Aktie von € 2,07 entspricht dies eine Rendite von ca. 16,7%.

Die vorgeschlagene Dividende von € 0,45 ergibt nur eine geringe Dividendenrendite von 3,64%!

Eine Ausschüttung von mindestens 10% der Rendite sollte für die treuen Aktionäre möglich sein, dann verbleiben immer noch über € 1.063.960.296 für die Rückstellung und Übertrag.

Bei einer kompetenter Geschäftsführung im Jahr 2024 sollte dies ausreichend sein, gerade bei einer Bank.

Außerdem wurden seit 2015 die Dividenden mind. 3 mal mit 0,00% und die restl. Jahre mit sehr geringen Dividenden bedacht.

Der Aktienkurs der Aktien „Deutsche Bank“ ist auch noch sehr weit von seinem einstigen Höchststand von mehr als € 80

(oder mindestens dem „Meridian“ von ca. € 50) entfernt!

Auch Angesichts der hohen Vergütungen für die vielen Vorstände (11 Personen!!) und für die noch größere Anzahl an Aussichsräte (27 Personen!!)
ist eine angemessene Beteiligung der Aktionäre am Bilanzgewinn gerechtfertigt!

zu TOP 3: Ich beantrage die Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023 nicht zu entlasten.

zu TOP 4: Ich beantrage die Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2023 nicht zu entlasten

Begründung zu Top 3 und Top 4:

Trotz der vielen Mitglieder im Vorstand und der noch größeren Anzahl an Aufsichtsrates-Mitglieder

konnte eine signifikante Verbesserung des Aktienkurses seit 2016 **nicht** erreicht werden.

Eine aktive Verbesserung des Aktienwertes wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat bisher unterlassen!

Die Begründung zu Top 2 unterstreicht ebenfalls die Ablehnung der Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.

Ich beantrage meinen Gegenanträge und auch weiter Gegenanträge aufzunehmen
und in der Hauptversammlung am 16.05.2024 zur Abstimmung zu stellen.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Zorn

Aktionär Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre zur Hauptversammlung der Deutschen Bank AG am 16. Mai 2024

Zu Tagesordnungspunkt 6: Beschlussfassung über die Billigung des nach § 162 AktG erstellten und geprüften Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2023

Der Dachverband von kritischen Aktionärinnen und Aktionären beantragt, den Vergütungsbericht nicht zu billigen.

Begründung:

Deutsche Bank ist nicht stabil aufgestellt und zahlt übermäßig hohe Boni

Die Deutsche Bank zahlt ihren Mitarbeitenden für das Jahr 2023 insgesamt eine variable Vergütung (Boni) in Höhe von rund 2,5 Milliarden Euro aus¹. Davon gehen rund 660 Millionen Euro an Entscheidungsträger*innen (sog. Material Risk Taker). Mit mehr als 500 Einkommensmillionär*innen hat die Deutsche Bank mehr Top-Verdiener*innen als jeder andere DAX-Konzern. Gleichzeitig baute die Bank in 2023 hartes Kernkapital ab: die Leverage Ratio fiel von 4,6 Prozent auf 4,5 Prozent. Das geschieht vor dem Hintergrund einer wirtschaftlich unsicheren Entwicklung, sowohl in der Realwirtschaft als auch in Bezug auf die Bankenwirtschaft, – wie Warnungen aus dem Finanzstabilitätsbericht der Bundesbank deutlich zeigen².

Die Geschäftsführung der Deutschen Bank vertritt eine übermäßige Kultur der Bonuszahlungen. Bedauerlicherweise setzte sie auch für 2023 nicht die Begrenzung der variablen Vergütung, den sogenannten Bonus-Cap, des aus der EU-Richtlinie abgeleiteten deutschen Kreditwesengesetz (KWG) um. 2014 beschloss sie eine Aussetzung dieser Regelung³. Seitdem zahlt die Deutsche Bank in vielen Fällen doppelt so hohe Boni aus, wie die EU-Richtlinie ursprünglich vorsieht.

¹ Geschäftsbericht 2023 <https://investor-relations.db.com/files/documents/annual-reports/2024/DB-AG-Geschaeftsbericht-2023.pdf>

² <https://www.bundesbank.de/resource/blob/918766/c86a8c1add93b22f6d8b8ceb1df45e99/mL/2023-finanzstabilitaetsbericht-data.pdf>

³ Vergütungsbericht 2022, S. 49

Die Höhe der Bonus-Zahlungen der Deutschen Bank übersteigt deutlich die ihrer europäischen Konkurrenten. Die doppelt so große französische Großbank BNP Paribas⁴ zahlte im letzten Jahr durchschnittlich geringere Boni⁵ an Entscheidungsträger*innen aus. Damit verfolgt die Deutsche Bank weiter eine Strategie in der Privatisierung der Bankengewinne, während die Bank durch ihre systemische Relevanz von impliziten Staatsgarantien profitiert.

Banken versprachen, sich nach der Finanzkrise 2008 stabil aufzustellen. Diesem Versprechen sind sie bis heute nur in unzureichendem Maße Taten gefolgt. Die Stabilität des Unternehmens kann gegenüber den Aktionär*innen, dem Staat und der Gesellschaft erst glaubwürdig versichert werden, wenn die Bank eine Leverage Ratio von mindestens 10 Prozent vorweisen kann. Es braucht daher Regelungen, die die variable Vergütung an die Stabilität der Bank knüpfen. Eine denkbare Maßnahme wäre, Bonuszahlung erst auszuzahlen, wenn die Bank eine Leverage Ratio von mindestens 10 Prozent vorweisen kann⁶.

Entscheidungsträger*innen, also die Material Risk Taker, entscheiden ausschlaggebend über das Risikoprofil der Bank und tragen damit Verantwortung für ihre Stabilität. Sie erhalten auch signifikant höhere Bonuszahlungen als andere Beschäftigte. Das ist besonders problematisch, da das Vergütungssystem für Bonuszahlungen in Teilen auf qualitativen Kriterien basiert und die langfristige Stabilität der Bank nicht ausreichend berücksichtigt.

In der Vergangenheit warnte die Europäische Zentralbank in ihrer Rolle als oberste europäische Bankenaufseherin ausdrücklich vor hohen Bonuszahlungen in Zeiten hoher Unsicherheit⁷. Die Deutsche Bank sollte jetzt mit gutem Vorbild vorangehen und mögliche Reputationsschäden vorbeugen, die bei weiteren Warnungen dieser Art entstehen könnten.

Indem die Geschäftsführung die Gewinne der Bank für überhöhte Bonuszahlungen nutzt, statt diese für die Stabilität der Bank zu verwenden, liegen ihre Prioritäten an der falschen Stelle. Die Deutsche Bank ist die größte Bank Deutschlands – daher geht von ihr das größte systemische Risiko für die Finanzstabilität aus. Ihr Derivative Exposure betrug 2023 mehr als

⁴ Größe bemessen an der Bilanzgröße der Bank. Bilanzgröße Deutsche Bank 2023: €1312 Mrd. (Geschäftsbericht 2023); Bilanzgröße BNP Paribas 2023: €2664 Mrd. (Consolidated Financial Statements 2023)

⁵ Durchschnittliche variable Vergütung pro Material Risk Taker 2023: Deutsche Bank: 542.693€ (Geschäftsbericht) ; BNP Paribas: 486.968€ (Compensation Report)

⁶ Eine Maßnahme wäre, Bonuszahlung erst auszuzahlen, wenn die Bank eine Leverage Ratio von mindestens 10 Prozent vorweisen kann. Finanzwende hat dazu eine Petition ins Leben gerufen:
<https://www.finanzwende.de/kampagnen/macht-es-moeglich-bonus-bremse-jetzt>.

⁷ https://www.bankingsupervision.europa.eu/press/letterstobanks/shared/pdf/2020/ssm.2020_letter_remuneration_policies_in_the_context_of_the_coronavirus_COVID_19_pandemic.de.pdf?70c2f7f1c6c3c9c664224be526658b45

das Zwölfwache des deutschen Bruttoinlandsprodukts⁸. Somit kann eine Billigung des Vergütungsberichts unter den geschilderten Umständen nicht erfolgen.

⁸ Derivate Exposure 2023 insgesamt: €52.457 Mrd.(Geschäftsbericht 2023); BIP Deutschland 2023: €4.121 Mrd. (Statistisches Bundesamt)

Aktionär Hans Oswald

Deutsche Bank = db Hauptversammlung 16.5.2024, um 10Uhr, Copyright1 Oswald2024

**Anträge / Gegenanträge / Billigung zu den Tagesordnungspunkten TOP Nr.1
Zu den Tagesordnungspunkten TOP 1 bis 9**

Die Aktionäre bitte ich, meine Anträge, Gegenanträge zu unterstützen!

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Ich stelle hiermit den Antrag / Gegenantrag Nr. 2 zu den TOP 3
den Vorständen die Entlastung zu verweigern.

Viele Aktionäre auch in unserem Umfeld vertreten die Meinung, den Vergütungsbericht **könnte man auch als Märchenbericht, als Märchenstunde bezeichnen? Die Gebrüder Grimm hätten Ihre Freude?** Herr Vorstandsvorsitzender, können Sie eigentlich Ihre Vergütung noch selber berechnen, oder benötigen Sie dazu einen Vergütungsberater. Vorstände bemühen zur Rechtfertigung ihrer überhöhten Vergütungen ja auch immer wieder gerne einen Vergütungsberater, um sich in einem **Vergütungs-Gutachten** die Angemessenheit Horizontal und Vertikal bestätigen zu lassen! **Die Kosten gehen auch immer zu Lasten der Aktionäre und liegen in der Regel bei ca. 100.000 Euro!**



Es war einmal so fangen alle Märchen an, Allzeithoch der **db** Aktie, war einmal bei ca. **100€ (Lt. onvista)** danach **stürzte der Aktienkurs im Tiefflug bis zum Allzeittief bei ca. 5€ ab.** Zurzeit sind wir bei ca. 15€
Viele, viele Aktionäre haben mit der **db** Aktie viel, viel Geld verloren.

Die Führungsriege ist bestückt mit vielen promovierten Doktor Dr. Titeln, diese Leute sind teils seit über Jahren dabei, bringen allerdings nichts Gravierendes, entscheidendes auf die Reihe um den Kurs der db Aktie entscheidend nach vorne zu bringen. Wir brauchen bei der db endlich einmal Macher, nicht nur Titelträger, die utopische Vergütungen abzocken. Die Maximalvergütung beträgt mittlerweile 12 Millionen EURO (12.000.000 EURO) plus weiterer hohen Nebenleistungen,

Zu Ihren vielen Vorzeige und Image promovierten Dr. Titel Trägern wäre abzufragen, für was benötigen Sie die eigentlich. Als Vorzeige, zur Imagepflege oder bringen die auch das laufende Geschäft voran.

Immer wieder gibt es heftige Medienberichte, wo in Politik jetzt auch in AG's Plagiate falsche Dr. Titel aufgedeckt werden und Dr. Titel zurückgegeben werden müssen, das schadet nicht nur der Person, sondern vor allem der

Gesellschaft der AG enorm. Wie steht Ihre AG dazu ? Wie wollen Sie diese Imageschäden vermeiden ?

Wie jetzt über die Medien und über die Plagiate Plattform VroniPlag® zu erfahren war, hat ein hochrangiger VW-Manager auch ein Dr. Plagiate nämlich, Dr. Dr. E■■■■ G■■■■, er ist bei VW unterwegs, um den E-Autos von Volkswagen in China zum Durchbruch zu verhelfen – als CEO des Joint Ventures Volkswagen Anhui Automotive Company Ltd. Credit: Porsche Consulting.....?

Wie steht Ihre AG dazu ? Wie wollen Sie diese Imageschäden vermeiden ? Was arrangieren Sie da vorbeugend in unserer AG...?

Denken sie nur an den blaublütigen Kanzlerkandidaten der CDU /CSU Karl - Theodor Freiherr von und zu Guttenberg, auch er hatte ein Plagiat abgeschrieben und musste gehen....usw...?

Wir bitten höflich unseren Antrag auch als Frage in der Hauptversammlung zu beantworten und hierzu ein ausführliches Statement abzugeben...?

**Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und Ihr Verständnis!
Mit freundlichen Grüßen aus der Schneewittchenstadt Lohr am Main**

Oswald

Aktionär Hans Oswald

**Deutsche Bank Hauptversammlung 16.5.2024, um 10Uhr, Copyright1
Oswald2024
Anträge / Gegenanträge Nr.2
Zu den Tagesordnungspunkten TOP 1 bis 9**

Aktionär Oswald

Die Aktionäre bitte ich, meine Anträge, Gegenanträge zu unterstützen!

Ich stelle hiermit den Antrag / Gegenantrag zu TOP 4 des Aufsichtsrates die Entlastung zu verweigern.

Des Weiteren zu den TOP

[REDACTED]

Gründe:

1. Auch in Corona Zeiten, als die virtuellen Hauptversammlungen eingeführt wurden, wurde **von Versammlungsleitern und Vorständen der Hauptversammlungen immer wieder den** Aktionären versprochen und vermittelt, dass man sich freue nach Corona wieder präsenste Hauptversammlungen durchzuführen.

2. **Der Ausschluss von Aktionären an den Hauptversammlungen findet statt und ist auch offensichtlich gewollt, wenn ein Aktionär aus vielschichtigen Gründen nicht internetfähig sein kann, oder will, oder im Ausland ist oder nicht mobil ist, usw....**
3. Die immer wieder von Versammlungsleitern und Vorständen vorgegaukelten Gründe hybride Hauptversammlungen wären zu teuer, liegen falsch. Hierzu schlagen wir eine recht einfache und simple Gegenfinanzierung vor. **Den Vorständen und Aufsichtsräten die überhöhten Vergütungen um die Kosten der Hybrid Hauptversammlungen zu kürzen.**
4. **Nochmals zum Vergleichen, der Vorstandsvorsitzende gönnt sich das über 42fache an Maximal- Vergütung als unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeyer, und das über 45fache an Maximal-Vergütung, wie unser Bundeskanzler Olaf Scholz... Und das ist einfach übertrieben, unrealistisch und einfach nur Wucher ! Wucher könnte auch eine strafbare Handlung darstellen....?**
5. **Also insoweit tut das den Vorständen und Aufsichtsräten nicht allzu weh...?**
6. **0,45€ an Dividende ist ein Hohn, ein Spott, ist lächerlich.....gegenüber den Maximalen **Vorstandsvergütungen von 12 Millionen EURO.****

Das ist ein Dividenden-Indikator von 26.666.666 unglaublich.....aber wahr...
7. **Hybride Hauptversammlungen wären rechtlich zu kompliziert. Bei ihren Juristenstäben dürfte das kein Problem darstellen. Auf Kosten der Aktionäre, wäre das ein Armutszeugnis, wenn Sie bzw. Ihre findigen Juristen das nicht hinbekämen. Schließlich lassen sich Ihre Juristen bei der Findigkeit des Nachweises der überhöhten Vergütungen auch immer wieder märchenhafte, hörige Sachverständige finden, die es doch tatsächlich schaffen, die horizontale und vertikale Vergütungsvergleiche schön zu rechnen. Die Kosten müssen wie immer die Aktionäre zahlen.**
8. **Da wir immer wieder feststellen müssen, dass über 90% der Aktionäre und Aktionärsvertreter, Hybride bzw. präsenste Hauptversammlungen verlangen, fordere ich alle gleichgesinnten Aktionäre und Aktionärsvertreter auf, immer wieder ähnliche Anträge zu stellen, bis den Aktionären den Chefs Folge geleistet wird. Es kann nicht sein, dass Angestellte, damit meine ich Vorstände und Aufsichtsräte, Arbeitsverweigerung betreiben und die Chefs der AG`s die Aktionäre von der Wahrnehmung der Aktionärsrechte ausschließen. Vorstände und Aufsichtsräte wollen aus den Aktionären, den eigentlichen Chefs, den Eigentümern der AG`s, Bittsteller generieren.**

9. Dass Hybride Hauptversammlungen gehen, zeigt die ING in Holland, da fand ...in 2023...eine Hybride HV statt..
10. Es haben sich auf vielen Hauptversammlungen über Jahre in virtueller Form, besondere nicht akzeptable Formen bei Vorständen und Aufsichtsräten eingeschlichen zum Nachteil **der Aktionäre, den eigentlichen Chefs, die Aktionäre zu umschiffen, zu umgehen, insbesondere mit** ausdrucksvollen Trixereien, Ausschluss von größeren Gruppen der Aktionäre an den Hauptversammlungen, auch um die Wahlergebnisse für sich zu beeinflussen, zu manipulieren.
1. Viele Aktionäre sind enttäuscht, dass sich Aktionärsschützer wie SdK und DSW mit **Hybriden Hauptversammlungen nicht durchsetzen können und sich von den AG`s regelrecht vorführen lassen....**
Der Vergütungs-Professor Dr. N [REDACTED] B [REDACTED] lässt grüßen... der hat es doch **tatsächlich geschafft, seine Vergütungen 5mal um 100% zu erhöhen, als Vorreiter der** Horizontalen Vergütungs-Spirale, damit die anderen AGs folgen, erhöhen können..? Ist es auch das Horizontale Vergütungsbestreben in **Ihrer AG, das zu erreichen?**
Wird dieses Vorgehen unter den AG`s mit dem Vergütungs-Professor Dr. N [REDACTED] B [REDACTED] abgesprochen, trotz aktivem Datenschutz...?
2. Zu Ihren vielen Vorzeige und Image promovierten Dr. Titel Trägern wäre abzufragen, für was benötigen Sie die eigentlich. Als Vorzeige, zur Imagepflege oder bringen die auch das laufende Geschäft voran.
Immer wieder gibt es heftige Medien Berichte, wo in Politik jetzt auch in AG`s Plagiate, falsche Dr. Titel aufgedeckt werden und Dr. Titel zurückgegeben werden müssen, das schadet nicht nur der Person, sondern vor allen der Gesellschaft der AG enorm. Wie steht Ihre AG dazu ? Wie wollen Sie diese Imageschäden vermeiden ?
Wie jetzt über die Medien und über die Plagiate Plattform VroniPlag® zu erfahren war, hat **ein hochrangiger VW-Manager auch ein Dr. Plagiate, nämlich, Dr. Dr. E [REDACTED] G [REDACTED]i, er ist bei VW unterwegs, um den E-Autos von VW in China** zum Durchbruch zu verhelfen – als CEO.
Wie steht Ihre AG dazu ? Wie wollen Sie diese Imageschäden vermeiden ? Was arrangieren Sie da vorbeugend...?
3. **Wir bitten höflich unseren Antrag auch als Fragen in der HV zu beantworten und hierzu ein ausführliches Statement abzugeben...?**

Mit freundlichen Grüßen aus der Schneewittchenstadt Lohr am Main

Hans Oswald

Aktionär Hans Oswald

Gegenanträge / Anträge / Billigung Nr.3 zu Tagesordnungspunkten 1 bis 9

Deutschen Bank Hauptversammlung 16.5.2024, um 10Uhr, Copyright1 Oswald 2024
Aktionär Hans Oswald zu TOP 5

**Die Aktionäre, bitte ich meine
Gegenanträge / Anträge zu folgen / zu
unterstützen !**

B

TOP 5 Wahl des Abschlussprüfers bzw.
Konzernabschlussprüfers

**Ich schlage für die Wahl des
Abschluss- und
Konzernabschlussprüfers vor:**

Die KPMG in München

Die **db** wurde viele Jahren von der E & Y Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Jetzt schon wieder? Das geht gar nicht ! Auf vielen Hauptversammlungen intervenieren die Aktionäre, wenn die E & Y Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wieder prüfen soll?

**Wieso nicht auch mal eine neutrale
Gesellschaft....?**

E & Y war ja richtig bekannt geworden durch den Wirecard Skandal. Die db müsste sich eigentlich GUT mit Skandalen auskennen...?

Auch die Gefahr von Seilschaften und Unregelmäßigkeiten ist bei einer zu langen Prüfungsdauer nicht auszuschließen. Die Prüfungsdauer sollte in Zukunft in kürzeren Abständen erfolgen. Der Wirecard Skandal hinterließ viele Verlierer auch unter den Aktionären.

Gab es im Vorstand und / oder Aufsichtsrat Unregelmäßigkeiten ?

Einige Auswirkungen und Beispiele könnten die unten beschriebenen Steueroasen sein, in denen sich lt. Studie „Der DAX in Steueroasen“ auch die **db** bewegt ? Auch überhöhte Vergütungen, wie in meinem Gegenantrag Nr.1 beschrieben ?

Hat der Gesetzgeber auch deshalb die Entscheidung in die Hand der HV der Aktionäre gelegt ? Und das der Zuständigkeit des Aufsichtsrats entzogen ?

NEUES Aktiengesetz Billigung der Vergütung, neue aktienrechtliche Vorgaben des

ARUG II. Bei den normalen Hauptversammlungen hat der Aktionär auch **RECHTE Aktionärsrechte z. B. (§ 131) Auskunftsrecht, Aktienrechte und §132, dazu gerichtliche** Entscheidung. (AktG § 400, § 131, § 162, § 331) Bei der neuen Version virtueller Hauptversammlungen, wurden jetzt den Aktionären im Prinzip viele Rechte genommen. **Die Macher, Vorstände und Aufsichtsräte, können jetzt Ihr Spiel mit den Aktionären, den Eigentümern nach Belieben spielen und den Ton angeben.**

Aufgrund einer Änderung der Regelungen zur Bestellung des Abschlussprüfers durch Artikel 11 des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität vom 3. Juni 2021 (BGBl. I S. 1534) fällt zukünftig auch unter anderem die Bestellung des Abschlussprüfers in die Zuständigkeit der Hauptversammlung (also der Aktionäre, den eigentlichen Eigentümer der **db**) und nicht mehr, wie bislang, in die Zuständigkeit des Aufsichtsrats.

PANAMA PAPERS: SCHMUTZIGES GELD UND STEUERTRICKS [LINK10](#)

STEUEROASEN: DIE TRICKS DER KONZERNE FÜR ANFÄNGER

Delaware, US-Bundesstaat! **Steueroasen, Steueroptimierung!** Der US-Bundesstaat Delaware wurde als einziger nicht eigenständiger Staat in dieser Studie als Steueroase klassifiziert.

Fast unglaubliche Zahlenermittlungen bei der db? Ein Blick auf das country-by-country-reporting wirft weitere Fragen auf. So wurde z.B. in Deutschland mit 40.496

Mitarbeitern ein Ergebnis vor **Steuern von 949 Millionen Euro erwirtschaftet. Der Gewinn pro Mitarbeiter betrug somit 23.434 Euro.** In Luxemburg dagegen ergab sich ein Gewinn pro Mitarbeiter von 1,03 Millionen Euro. Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass die Mitarbeiter in Luxemburg knapp 44-mal **»härter« gearbeitet haben als ihre Kollegen in Deutschland, liegt die Vermutung nah, dass die Deutsche Bank in Luxemburg Gewinne ausweist, die eigentlich in anderen Ländern erwirtschaftet werden.** In Mauritius war sogar ein Ergebnis vor Steuern von 21 Mio. Euro ohne **jeglichen Mitarbeiter möglich. Für Malta ergibt sich von 2016 bis 2019 insgesamt ein Umsatz von 334 Millionen Euro sowie ein Ergebnis vor Steuern von 329 Millionen Euro: Eine sagenhafte Umsatzrendite von 98,5 Prozent.** Im gesamten Zeitraum betrug die Anzahl an Mitarbeitern Null **(zumindest zum jeweiligen Jahresende).** **Die Einkommenssteuerzahlungen für diesen Zeitraum** betragen insgesamt minus 8 Millionen Euro. Der Konzern erhielt in Malta also sogar noch Geld vom Fiskus zurück..?

Delaware hat ca. 1Mio Einwohner aber 1,4 Mio. Steueroptimierungs-Beteiligungen.

[LINK9](#)

[Wikipedia](#) INFOs zu Geldwäsche Steueroasen, Steueroptimierung, Steuerhinterziehung?

[LINK5](#)

[LINK6](#)

[LINK7](#)

[LINK8](#)

Die Führungsriege ist bestückt mit vielen promovierten Doktor Dr. Titeln, diese Leute sind teils seit über Jahren dabei, bringen allerdings nichts Gravierendes, entscheidendes auf die Reihe um den Kurs der db Aktie entscheidend nach vorne zu bringen. Wir brauchen bei der db endlich einmal Macher, nicht nur Titelträger, die utopische Vergütungen abzocken. Die Maximalvergütung beträgt 12 Millionen EURO (12.000.000 EURO) plus weiterer hoher Nebenleistungen,

Zu Ihren vielen Vorzeige und Image promovierten Dr. Titel Trägern wäre abzufragen, für **was benötigen Sie die eigentlich. Als Vorzeige, zur Imagepflege oder bringen die auch das laufende Geschäft voran.**

Immer wieder gibt es heftige Medienberichte, wo in Politik jetzt auch in AG`s Plagiate falsche Dr. Titel aufgedeckt werden und Dr. Titel zurückgegeben werden müssen, das schadet nicht nur der Person, sondern vor allem der Gesellschaft der AG enorm. Wie steht Ihre AG dazu ? Wie wollen Sie diese Imageschäden vermeiden ?

Wie jetzt über die Medien und über die Plagiate Plattform VroniPlag® zu erfahren war, hat **ein hochrangiger VW-Manager auch ein Dr. Plagiate nämlich, Dr. Dr. E [REDACTED] G [REDACTED], er ist bei VW unterwegs, um den E-Autos von Volkswagen in China zum Durchbruch zu verhelfen – als CEO.**

Wie steht Ihre AG dazu ? Wie wollen Sie diese Imageschäden vermeiden ? Was arrangieren Sie da vorbeugend in unserer AG...?

Denken sie nur an den blaublütigen Kanzlerkandidaten der CDU /CSU Karl - Theodor Freiherr von und zu Guttenberg, auch er hatte ein Plagiat abgeschrieben und musste gehen....usw...?

Mit freundlichen Grüßen aus der Schneewittchenstadt Lohr am Main

.....

Hans Oswald

Aktionär Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

**Gegenantrag des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und
Aktionäre zur Hauptversammlung der Deutschen Bank AG am 16.
Mai 2024**

**Zu Tagesordnungspunkt 3: Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr
2023**

Der Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre beantragt, den Mitgliedern des Vorstands die Entlastung zu verweigern.

Begründung:

Der Vorstand der Deutschen Bank AG wird seinem eigenen Bekenntnis zur Einhaltung internationaler Klimaziele und Sustainable Finance nicht gerecht. Die Deutsche Bank bleibt die Großbank in Deutschland, die am meisten in die Finanzierung fossiler Energien und waldzerstörender Geschäftsmodelle involviert ist.

Weiterhin klimaschädliche Kohlefinanzierung trotz neuer Richtlinie

Nach Recherchen von urgewald hat die Deutsche Bank im Jahr 2023 – trotz ihrer nachgebesserten Kohlerichtlinie – 664 Mio. US-Dollar (USD) über Kredite und Underwriting an den Kohlesektor gegeben, insgesamt über 200 Mio. USD mehr als 2022. Die hohe Summe liegt an einem großen Kredit für das südafrikanische Energieunternehmen Eskom: Dieser Kredit macht mit 403 Mio. USD fast zwei Drittel der Gesamtsumme von 2023 aus. Dabei ist Eskom ein Unternehmen mit 90 Prozent Kohleanteil an der Stromproduktion, es generiert über 80 Prozent seiner Einkünfte aus dem Geschäft mit Kohle und plant, nach wie vor weitere Kohlekraftwerke zu bauen. Laut der erweiterten Kohlerichtlinie der Deutschen Bank liegt Eskom damit weit über allen Schwellenwerten, sodass keine Geschäfte mehr mit dem Unternehmen gemacht werden dürften. Allerdings sieht die Kohlerichtlinie der Deutschen Bank großzügige Ausnahmen für Bestandskunden wie Eskom vor. Diese müssen erst ab 2025 Transformationspläne vorlegen, wobei Unternehmen aus Nicht-OECD-Ländern erst im Jahr 2030 weniger als 30 Prozent des Umsatzes aus Kohle generieren dürfen. Die Eskom-Finanzierung zeigt damit die Schwächen der Kohlerichtlinie, die zu lange Übergangsfristen gewährt und Kohleentwickler nicht ausschließt.

Milliardenkredite und -investments für Naturzerstörung

Die Deutsche Bank gehört mit zu denjenigen europäischen Banken, die seit Abschluss des Pariser Klimaabkommens Milliarden an Krediten an Unternehmen vergeben haben, die

maßgeblich an der Zerstörung von Wäldern beteiligt sind. Das belegt eine Recherche von Greenpeace International, Harvest, Milieudefensie, Deutsche Umwelthilfe, OroVerde und weiteren Organisationen (<https://www.greenpeace.de/klimaschutz/finanzwende/deutsche-bank-cohauptfinanzierer-naturzerstoerung>). Die anhaltende Kreditvergabe unterminiert die Bestrebungen der Emissionsbegrenzung durch das Pariser Klimaschutzabkommen.

Für die Datenrecherche auf Basis der Finanzdaten der unabhängigen Forschungseinrichtung Profundo sind Kredite an und Investitionen in große Unternehmen untersucht worden, die in sogenannten „Wald-Risikosektoren“ tätig sind, wozu auch Palmöl, Kakao und Soja zählen.

Demnach hat die Deutsche Bank seit 2016 Kredite in Höhe von 33 Milliarden USD an umweltkritische Unternehmen vergeben und 5,4 Mrd. USD in diese investiert. Die Deutsche Bank finanziert mindestens vier Unternehmen, die nachweislich in direktem Zusammenhang mit Naturzerstörung stehen: Bunge, Cargill, JBS und die Sinar Mas Group.

Allein an den Agrarkonzern Cargill vergab die Deutsche Bank mehr als drei Milliarden USD und 35 Mio. USD investiert. Cargill wurde in den letzten Jahren immer wieder beschuldigt, Wälder abzuholzen und weitere Ökosysteme zu zerstören. Die Fälle betreffen Cargills Geschäfte mit Palmöl aus Südostasien, Kakao von der Elfenbeinküste, Mais aus Brasilien und Soja aus Brasilien und Bolivien (https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Naturschutz/Entwaldung/220902_DUH_Harvest_Finanzierung_der_Entwaldung.pdf).

In Brasilien stehen die Kredite an Cargill aber nicht nur mit der Ausweitung der Sojagrenze und Regenwaldzerstörung in Verbindung: Betroffene des neu geplanten Cargill-Hafens bei Abaetetuba im Bundesstaat Pará und Partnerorganisationen, die diese begleiten, berichten u. a. über illegale Praktiken des Landgrabblings in einem Gebiet, das eigentlich Schutzstatus in der Amazonasregion genießt. Die Betroffenen wehren sich gegen die Verletzung ihrer Land- und Umweltrechte und die drohende Zerstörung ihres Lebensraums. Aktuell läuft hierzu ein Gerichtsverfahren gegen Cargill in Brasilien.

Darüber hinaus hat die Deutsche Bank seit 2016 Kredite an den Agrarkonzern Bunge in Höhe von 383 Mio. USD vergeben und 109 Mio. USD investiert. Bunge wird laut einem neuen Bericht der Deutschen Umwelthilfe, Mighty Earth, Repórter Brasil und dem Instituto Centro de Vida (ICV) direkt mit der Entwaldung von 15.897 Fußballfeldern in der bedrohten Cerrado-Savanne in Brasilien in Verbindung gebracht (https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Pressemitteilungen/Naturschutz/BO_WL_MEP_Ger.pdf).

In Brasilien sind direkte und indirekte Zulieferer der Schlachthöfe des Fleischproduzenten JBS in sieben Bundesstaaten des Amazonas und des Cerrado für 447.913 ha Entwaldung zwischen 2009 und 2023 verantwortlich, wobei allein zwischen 2021 und 2023 83.478 ha gerodet wurden (<https://mightyearth.org/article/mighty-earth-reveals-three-meat-giants-linked-to-half-a-millionhectares-of-deforestation-in-brazil/>). Seit 2016 hat die Deutsche Bank 117 Mio. USD Kredite an JBS vergeben und 22 Mio. USD investiert.

